

August 2017

KMD aktuell

Das Magazin für Sie zum Mitnehmen!

REPORTAGE

Auf gutem Kurs: Kinder- und Jugendpsychiatrie



AKTUELL

Wechsel in der Geschäftsführung

LIVE-TICKER

Interne Revision



AKTUELL

Guido Lenz ist ab September
neuer Geschäftsführer 3

REPORTAGE

Facettenreiche Angebote in der
Kinder- und Jugendpsychiatrie 4/5

TERMINE | JUBILÄUM | RÄTSEL 6

GESCHICHTE

Chirurg Dr. Werner Hagedorn 7

BLICKPUNKT

Geschäftsführer Knut Förster
blickt zurück 8/9

PANORAMA

WOBAU präsentiert
zukunftsweisende Konzepte 10

DER CHEFARZT RÄT

Dr. Mathias Reutemann:
Die „Last“ einer großen Brust 11

ERNÄHRUNG

Wie gesunde Kost den
Blutdruck senken kann 12
Neu im Ernährungsteam 13

**ÜBER DEN BAUZAUN GESCHAUT**

Haus D kurz vor Fertigstellung 13

LIVE TICKER

Auch Patienten profitieren
von der internen Revision 14

SERVICEANGEBOTE

Angebote unseres Hauses 15
Chefärzte und Ansprechpartner 16

*Michael Schwarzbach und die
pharmazeutisch-technische
Assistentin Yvonne Räth
überprüfen den Warenbestand.*

Liebe Leserinnen und Leser,

an dieser Stelle begegnen wir uns heute zum letzten Mal. Meine aufregende, schöne, aber durchaus auch stressige Zeit als Geschäftsführer geht unwiederbringlich zu Ende. Das Alter fordert seinen Tribut. Auch, wenn ich das Haus in gute Hände gebe: Leicht fällt mir der Abschied nicht. Im gemeinsamen Bemühen von Ärzten, Therapeuten, Pflegenden, Beschäftigten der Verwaltung und Servicediensten ist in den vergangenen

Jahren Beeindruckendes gelungen: Aus dem Vorstadt Krankenhaus Olvenstedt wurde ein modernes, innovatives, leistungsstarkes Klinikum, auf das die Magdeburger stolz sind, wie viele andere Menschen umliegender Regionen. Darauf bin auch ich stolz. Genauso wie auf meinen sechsten Enkel Johannes, der Ende Juli in „unserem“ Klinikum geboren wurde. Ich wünsche Ihnen alles Gute. Bleiben Sie gesund.

Ihr

Knut Förster,
Geschäftsführer KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

Impressum**Herausgeber:**

KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg
PF 1220, 39002 Magdeburg
Telefon: 0391 791-0
Telefax: 0391 7912192/65
E-Mail: info@klinikum-magdeburg.de
Internet: www.klinikum-magdeburg.de
Heike Gabriel (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH
Agentur für Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit
Liebknechtstraße 48, 39108 Magdeburg
Telefon: 0391 7310677
E-Mail: agentur@az-publica.de
Internet: www.az-publica.de

Foto:

KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH;
AZ publica GmbH; birgitH@pixelio.de;
Ingimage (2)

Druck:

Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

Goodbye und Welcome: Staffelstab-Übergabe in der Chefetage

Knut Förster lenkt nun schon lange Jahre die Geschicke des Klinikums. Von 1998 bis 2004 hatte er die Leitung des Eigenbetriebes „Städtisches Klinikum“ inne und von 2012 bis Ende August die Geschäftsführung des KLINIKUMS MAGDEBURG. Fast 20 Jahre, in denen viele „seiner“ Ideen laufen lernten, er Entwicklungen des kommunalen Krankenhauses mitbestimmt hat.

Nun ist es an der Zeit, den wohlverdienten Ruhestand anzutreten. Er tut dies eher mit einem weinenden

Auge, denn die Fortschreibung der Krankenhausgeschichte ist gerade ziemlich spannend und er wäre gern dabei, würde sich einbringen wollen, mitdiskutieren und gestalten. Das Alter setzt diese Grenze.

Mit Guido Lenz wird es einen Nachfolger geben, der sich im Krankenhausgeschäft gut auskennt. Begonnen hat er als Kaufmann im Controlling des Klinikums Schönebeck (heute AMEOS Klinikum Schönebeck) und mit viel Fleiß sich den Platz als Geschäfts-

führer derselben erarbeitet. Als „Magdeburger Kind“ kennt er das gesellschaftliche Umfeld, die Mitwettbewerber und hat umfassende Branchenkenntnisse.

Für den 48-Jährigen ist Heimat etwas Wichtiges, das Gemeinschaftsgefüge im Schützenverein und die Leidenschaft als Sportschütze prägen seine Freizeit. Er hat in Magdeburg an der Universität studiert und der Blick auf den Dom, an dessen Füße am Fürstenwall er aufgewachsen ist, gehört für ihn zum Leben.



Guido Lenz (li.) übernimmt ab 1. September den Staffelstab von Knut Förster, dem langjährigen Geschäftsführer.

Vielfältige Angebote in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Ein Jahr nach dem Einzug ins neue Gebäude kann die „Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin des Kindes und Jugendalters der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg am KLINIKUM MAGDEBURG“ ein äußerst positives Resümee ziehen.

Chefarzt Prof. Dr. Hans-Henning Flechtner bringt es auf den Punkt: „Die Verknüpfung von Bestands- und Neubau ist gut gelungen und die Erweiterung macht natürlich nicht nur das Arbeiten für die Mitarbeiter leichter, sondern bietet auch den kleinen Patienten viele neue Möglichkeiten. Da gibt es größere Therapiezimmer, moderne freundliche Gemeinschaftsräume und nicht zuletzt tolle Patientenzimmer.“



Prof. Dr. Hans-Henning Flechtner, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Das mittlerweile über 50-köpfige Team aus Ärzten, Psychologen und Fachtherapeuten wird aus dem Pflege- und Erziehungsdienst mit 72 Köpfen ergänzt und so sind mit dem Erweiterungsbau insgesamt 42 stationäre Betten und 40 tagesklinische Plätze vorhanden.

Die Besonderheit bei den tagesklinischen Behandlungsgruppen ist das familienorientierte Angebot in der Multifamilientherapie mit speziellen Räumlichkeiten, in denen bis zu acht Familien in Interaktionen treten, Erfahrungen austauschen und gemeinsam Lernen können.



Jugendlichen steht dieser Aufenthaltsraum zur Verfügung.



Relaxen pur in Hängematte & Co.



Multifamilientherapie

Die Station der Kinder und Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren verfügt z. B. über 15 stationäre und fünf teilstationäre Plätze. Damit kann die Behandlung als Intensivpatient begonnen und bei gleichen Bezugstherapeuten und Bezugspersonen aus dem Pflege- und Erziehungsdienst in sämtlichen jugendpsychiatrischen und psychotherapeutischen Gruppen- und Einzelkontakten fortgeführt werden.

Auch die Räumlichkeiten für die Ergo-, Bewegungs- und Musiktherapie bieten nun mehr Platz. Es ist ein Therapiegarten dazu gekommen und so sind in den vergangenen Wochen ein Insektenhotel und eine kleine Vogelvilla entstanden.

Lediglich der Spielplatz ist noch eine eher trostlose Angelegenheit. Die im Rahmen der Förderung bereitgestellten Mittel haben nicht ausgereicht, um das Außenareal ansprechend und kindgerecht neu

zu gestalten. Hier ist das Klinikum auf Unterstützung und Spenden der Magdeburger angewiesen.

Die Eltern-Kind-Station, auf der kleine Patienten von anderthalb bis acht Jahren gemeinsam mit ihren wichtigsten Bezugspersonen aufgenommen und behandelt werden, hat im Neubau ein optimales Umfeld. Im Fokus der Behandlung steht die Eltern-Kind-Beziehung. Gemeinsam mit der Familie soll der Problemkreislauf durchbrochen und mit positiven Interaktionen eine Verminderung der kindlichen Verhaltensauffälligkeiten und elterlichen Stressbelastung erreicht werden.



Im Wartezimmer der psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) kann keine Langeweile aufkommen.



Die Psychiatrische Institutsambulanz für alle Kinder und Jugendlichen in der ambulanten Therapie oder Nachbehandlung konnte mit einem neuen Wartezimmer ergänzt werden. Die neue Kooperation mit der Makarenschule ermöglicht es nun auch allen Schulkindern in alltagsähnlichen Bedingungen zu lernen. Die vorher isolierten Stunden in der Klinik gibt es nicht mehr. Die Kinder lernen, einen Schulweg zu bewältigen und in einem normalen Klassengefüge zu agieren.

Assistenzärztin Joana Rottke mit Hexe Lily und Schwester Juliane bereiten sich auf die anstehende Therapie vor.



Besuchen Sie uns ...

... zum „Tag des Kinderkrankenhauses“ am **16. September** von 10 bis 14 Uhr im Foyer des Klinikums, u. a. mit Teddy-Klinik, Bastelstraße, Kinderschminken, Gummibären-OP, gesunde Ernährung, Endgrößenbestimmung, Klinik-Clowns und viele Klinikbereiche stellen sich vor

... zum **Alzheimer-Aktionstag am 22. September** von 13.30 bis 17 Uhr im Alten Rathaus, u. a. mit Vorträgen, Gesprächsrunden, Anbieter von Unterstützungsleistungen stellen sich vor

Wir gratulieren im Juli und August

zum 25-jährigen Jubiläum

- | | |
|---------------------|-----------------|
| Renate Haberland | Radiologie |
| Elke Kellotat | Radiologie |
| Gabriele Dzimbowski | Station C 1.1.1 |
| Regina Woyke | Hauservice |
| Roswitha Bleek | Station C 4.1 |
| Gabriele Wenig | Station B 1.2 |



Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Staat im Mittel	alkohol. Getränk	Ge. Nibel	Papiergattung	chess. Z. Lourenz	NB-Z. Drachengold	Süden. Insel	Kap. Fisch	Stachel	Groß. rasche	Ge. schnee	Fluss	chess. Z. Bauer	Sprach. stoff
Wort. eine		Flachmaß		Abz. Ultra	engl. Inf. Inf.			Redd. in Kar. wagen		Fluss. name			
TV. Sender			atl. Insel	Abz. orten	Süden. Insel			Rund. Inf. gerät				wähl. Ver. name	name
Mittel. name	Schul. buch. tit.	Quartal							Umw. an. kochen	NB-Z. Leipzig	Röm. Zahl		Buch. titel
		Rand. mark. seite	Abz. Süde.	atl. Fluss	Ein. dungs. stück			geröll. Fährort		Ein. teil			
welt. Wohnort						Tord. buch. titel	chess. Z. taster	Auk. Liter		engl. teil	Röm. Zahl 100	brut. Kuckuck	
Spezial. medien			Röm. Zahl 11		Wirt. teil								3. Buch. stoff. in Ägypten
NB-Z. Röm. Zahl			Basketball. name			Stabe. gerät		Roman. Stephen King			ital. Name		

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Dr. Werner Hagedorn: Chirurg, Erfinder, Konstrukteur, Hygiene-Pionier

Geschichte summiert sich in Geschichten, Puzzleteilen des Lebens – bestimmt und zusammengefügt von Menschen, wie zum Beispiel dem Chirurgen Dr. Werner Hagedorn. Im Jubiläumsband zur 200-jährigen Geschichte der kommunalen Krankenhausversorgung in Magdeburg wird auch an ihn erinnert.

Geboren 1831 in Westhausen, wurde Werner Hagedorn nach Studium und ersten Gehversuchen an der Chirurgischen Universitätsklinik in Berlin 1855 Assistent der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Altstadt, deren Leitung er letztlich übernahm.

Die Zeit seines 30-jährigen Wirkens bestimmten unzählige Neuerungen, auch Erfindungen, die die Chirurgie sicherer machten und die

Überlebenschancen für Operierte deutlich erhöhten. So gehörte Hagedorn zu den ersten Ärzten, der ein von dem englischen Chirurgen Joseph Lister entwickeltes Desinfektionsmittel einsetzte, das er allerdings zehn Jahre später gegen ein einfacher anzuwendendes Antiseptikum (Sublimat) austauschte. Zeitgleich experimentierte er mit getrocknetem Moos als Verbandsmaterial. Er schrieb: „Bei allen Operierten und mit frischen Verletzungen aufgenommenen Kranken ist kein einziges Mal Erysipel (Hautinfektion) und kein Fall von Sepsis vorgekommen, wie ich sie... nach Listers Vorschriften mit Carbolsäure und Carbolgazeverband... niemals erreicht habe.“ Carbolsäure verwendete Hagedorn fortan lediglich für die Desinfektion von Instrumenten. Seine Schlussfolgerung in Bezug auf Asepsis und Verbandsmaterial: Was kann es „Billigeres geben als Sublimat und Moos? Was gibt es Besseres?“ Doch trotz aseptischer

Bedingungen konnte nicht allen Wundpatienten geholfen werden. Das betraf insbesondere Kranke mit schweren Brandverletzungen oder chronischen Wunden. Zur Linderung ihrer Leiden wurden auf Hagedorns Geheiß zwei Wasserbetten angeschafft, mit denen ab 1865 die Dauerbadtherapie am Krankenhaus Altstadt Einzug hielt.

Hagedorn beflügelte aber auch das Baugeschehen an seinem Krankenhaus. Vier neue Gebäude entstanden in seiner Zeit, Voraussetzung für eine Kapazitätserweiterung um das Doppelte – 1879 verfügte Altstadt bereits über 601 Betten. Ganz aktiven Anteil hatte der Chirurg aus Leidenschaft am 1881 in Angriff genommenen Umbau des Mittelhauses und hier insbesondere der Chirurgischen Abteilung. Der neue Operationssaal, der die Voraussetzungen für eine antiseptische Chirurgie erfüllte, war von ihm konstruiert worden – Wände und Fußboden waren gefliest, der von Hagedorn entwickelte Operationstisch war abwaschbar. Die Geschichte kennt Dr. Werner Hagedorn auch als Entwickler von Apparaten und Instrumenten. 1881 stellte er auf dem 10. Chirurgenkongress zum Beispiel einen neuartigen Nadelhalter vor, bei dem die Nadel weder verbiegen noch abbrechen konnte. Er verbesserte diese Neuerung in den Folgejahren mehrmals.



Wasserbett-Behandlung, ca. 1916, Bildarchiv Institut für Geschichte und Ethik der Medizin am UKE, Medizinhistorisches Museum Hamburg

Geschäftsführer Knut Förster verabschiedet sich in den Ruhestand

Für den „Nochgeschäftsführer“ ist der Zeitpunkt gekommen, an dem eine erste Lebensbilanz zu ziehen ist, denn der Berufsalltag nähert sich dem Ende. Über 44 Berufsjahre liegen hinter Knut Förster, turbulente Jahre, Jahre mit mehr als spannenden Aufgaben, aber auch Jahre, die eher zu den unnötigen Abzweigungen in seiner Biographie gehören.



2003: Übergabe von Funktionsgebäude und Bettenhaus. Gast der Einweihung war auch der damalige Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, den Knut Förster begrüßte.



2004: Nach sechs Jahren verlässt Knut Förster das KLINIKUM MAGDEBURG. 2012 kam er zurück.

Doch so ist das nun einmal im Leben. Es beginnt mit den sogenannten Lehrjahren, die der heute 66-Jährige in seiner Geburtsstadt Neuruppin absolviert hat. Die Frage nach dem Berufswunsch konnte er ziemlich gut beantworten, da war die Leidenschaft für die Musik und für Sprachen. Doch als „Nichtarbeiterkind“ gab es weder an der Musikhochschule Weißensee noch für das Dolmetscherstudium einen Platz.

Also wurde es ganz pragmatisch die Technische Hochschule „Otto-von-Guericke“ in Magdeburg und der Diplom-Studiengang Technologie der metallverarbeitenden Industrie, Fachingenieur „Schweißtechnik“. Eine Zeit in Magdeburg, an die er sich gern erinnert. „Da war neben dem Studium nicht nur der studentische Sportverein, sondern auch noch die Mitarbeit im Clubrat des ‚Impro‘“, erzählt er mit strahlenden Augen. Ein Stück seiner musikbegeisterten Seele, fand sich dort nämlich wieder.

Doch dann war das Studium zu Ende und irgendwie klappte es nicht mit dem anvisierten Forschungsstudium und es musste mal schnell was Neues her.

Das Transformatorenwerk in Berlin stellte ihn als Technologie ein. Später, als Assistent des Direktors für Außenwirtschaft, erforderte dies wiederum, dass er noch ein Studium für Außenwirtschaft anhängen musste und so drückte er von 1979 – 1983 erneut die Schulbank.

Stationen des Aufbaus einer Marketingabteilung und später u. a. in der verantwortlichen Einrichtung von Computerkabinetten für die Berufsbildung bis 1989 ergänzten seine Zeit der beruflichen Etablierung bis zur Wende.

Wieder musste Knut Förster überlegen, wie es weitergehen soll und es war eine bewusste Entscheidung, die ihn ins Gesundheitswesen trieb, einer Branche die seiner Meinung nach großes Wachstumspotenzial hatte.

Er wurde ökonomischer Direktor einer Poliklinik in Berlin und begann wenig später bei der Dussmann-Gruppe mit Stationen der Klinikleitung in Eisenhüttenstadt, Warin, München und Schönebeck.



So kam er auch 1998 über die KURSAMED, ein zur Dussmann-Gruppe gehörendes Unternehmen, ans Klinikum Olvenstedt.

Er erinnert sich genau an seinen Spaziergang über den Breiten Weg, alt Bekanntes aus der Studienzeit und doch schon ein Stück mehr neu belebte Stadt. Er war also zurück in Magdeburg, ein paar Jahre älter und ein wenig weiser...

Doch schon standen auch die ersten ambitionierten Aufgaben an. Das Fachkrankenhaus Vogelsang musste an einen privaten Träger übergeleitet, die urologische Abteilung ans Krankenhaus in Olvenstedt geholt werden. Er verantwortet auch die Schließung des KH Altstadt und den vollständigen Umzug nach Olvenstedt. Das Städtische Klinikum hatte sich von ehemals drei Standorten auf einen fokussiert. Es gab weitreichende infrastrukturelle Erweiterungen in den Gebäudestrukturen. Das Funktionsgebäude mit ITS, Zentral-OP



und Zentralsterilisation – Haus E – entstand 2001 und das neue Bettenhaus B kam gleich danach, ebenso wie der Bau des Hauses C für die psychiatrischen Kliniken.

Und sein persönliches Glück fand er hier auch noch, seine Frau Monika lernte er durch die Zusammenarbeit mit der AOK kennen und lieben.

2004 war dann überraschend die Zeit im Klinikum zu Ende, Unstimmigkeiten und allzu langes Zögern bei der Vertragsverlängerung führten ihn wieder in die private Krankenhauswirtschaft und von 2004 bis 2011 ins Management für die MEDIGREIF-Gruppe nach Burg, Zerbst, Vogelsang und Neindorf.

Doch er muss vieles richtig gemacht haben in seiner Zeit der Leitung des Städtischen Klinikums, denn als 2012 die Geschäftsführung der mittlerweile gemeinnützigen GmbH KLINIKUM MAGDEBURG wieder vakant wurde, fragte man ihn. Das liegt nun auch wieder über fünf Jahre zurück und er überlegt: wo die Zeit geblieben ist?

Nun steht eine neue Lebensphase an – Ruhestand genannt. Doch wer Knut Förster kennt, weiß, dass das nicht so sein Ding ist.

Er wurde schon in den Vorstand der SG Eintracht Ebdorf gewählt. Schwiegertochter Anja hat ihm vor wenigen Tagen Enkelkind Nummer 6 auf der Wochenstation „seines“ Klinikums geschenkt, und seinen Enkeln kann er künftig mehr Zeit widmen als bisher. Er bleibt also aktiv, denn anders kann er gar nicht!

Das besondere Abschiedsgeschenk kam von Schwiegertochter Anja. Enkel Johannes wurde am 21. Juli im KLINIKUM MAGDEBURG geboren.



2014: Richtfest für den Erweiterungsbau der psychiatrischen Kliniken. Zu den Gästen gehörte auch der ehemalige Gesundheitsminister Norbert Bischoff (2. v. re.).



2014: Schlüsselübergabe durch Knut Förster für das MVZ am Klinikum.



2015: 1. Gemeinsames Pflegesymposium, v. li.: Magdeburgs OB Dr. Lutz Trümper, Knut Förster, Pflegedirektorin Grit Zwernemann und von der Uniklinik Pflegedirektorin Dagmar Halang und Dr. Jan Hülsemann, Ärztlicher Direktor.



2016: Übergabe des neues CT-Gerätes an das radiologische Team (in blau) um Chefarzt Dr. Ulf Redlich (5. v. li.).



WOBAU-Geschäftsführer Peter Lackner (re.) bei einem früheren Rundgang in der alten Staatsbank im künftigen Konferenzsaal der WOBAU mit Ausblick auf den Dom. Ihn begleiten WOBAU-Teamleiter Technische Dienste Andreas Moser sowie die Architekten Ole Saalman und Daniel Dehmel (v. re.).

Zeit für „Neues Bauen“ in Magdeburg

Die WOBAU feiert ihr 25-jähriges Bestehen und präsentiert zum Jubiläum zukunftsweisende Konzepte für Magdeburg.

Der Rahmen ist geschichtsträchtig: Die Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg (WOBAU) feiert im September 25-jähriges Bestehen und verknüpft das Jubiläum mit der Fertigstellung der neuen Unternehmenszentrale in der alten Staatsbank. Zugleich sollen dort die von der WOBAU hergerichteten Räume für das künftige Dommuseum Ottonianum Magdeburg im nächsten Jahr übergeben werden.

Für WOBAU-Geschäftsführer Peter Lackner ist dieses Ereignis aber nur ein Zwischenschritt: Er sieht anlässlich des Jubiläums eine neue Zeit des „Neuen Bauens“ auf die Landeshauptstadt zukommen. Ei-

ne Anspielung auf die „Magdeburger Moderne“ der 1920er Jahre, die für Magdeburg zahlreiche prägende Siedlungen für zeitgemäßes Wohnen brachte: „Wir wollen neue Impulse geben und haben in den vergangenen Monaten bereits intensive Entwicklungsarbeit geleistet. Diese wird sich in Ergänzungsneubauten in unseren bestehenden Wohnquartieren widerspiegeln“, kündigt der Geschäftsführer von Magdeburgs größtem Vermieter mit derzeit rund 20 000 Wohnungen in der Landeshauptstadt an.

Die WOBAU möchte „kostengünstig hochwertigen Wohnraum schaffen, der für die breite Bevölkerung bezahlbar ist“, erläutert der WOBAU-Chef. Bei der Konzeption arbeitet die WOBAU unter anderem mit Sozialverbänden zusammen, um für ältere Mieter das Leben in der eigenen Wohnung so

lange wie möglich zu gewährleisten, unterstützt mit Angeboten ambulanter Pflegestationen. „Auch mit unserem Schwesterunternehmen WuP – Wohnen und Pflegen Magdeburg – streben wir eine enge Kooperation an“, so Peter Lackner. Andere Module werden speziell für Familienhäuser konzipiert. Durch die gestiegene Zahl der Geburten seien zusätzliche Kinderzimmer und speziell Vierraumwohnungen sehr gefragt. Erklärtes Ziel ist, 2020 die ersten Modulbauhäuser in Betrieb zu nehmen.

Parallel werde die Modernisierung bestehender Gebäude vorangetrieben. Mit der Modernisierung der Marienborner Straße zu hochmodernen Zwei- bis Vierraumwohnungen werden auch historische Viertel wie die Beimssiedlung oder die Curiesiedlung für das Wohnen der Zukunft fit gemacht.

Die „Last“ einer großen Brust

Herr Chefarzt, als Plastischer Chirurg, spezialisiert auf die Brustchirurgie, behandeln Sie auch Patientinnen, die unter ihrer großen Brust leiden. Wann sollte eine Patientin darüber nachdenken, eine Verkleinerung ihrer Brust in Erwägung zu ziehen?

Patientinnen, die sich in meiner Sprechstunde vorstellen, leiden meist seit Jahren unter der Vergrößerung ihrer Brust. Typische Beschwerden sind einschneidende BH-Träger, Verspannungen im Schulter-Nackebereich und wiederkehrende Entzündungen unterhalb der Brüste vor allem im Sommer.

Ab welcher BH-Größe und welchem Alter wird eine Operation empfohlen?

Eine feste BH-Größe kann so pauschal nicht festgelegt werden. Es kommt auf den Anteil der sehr schweren Drüse in der Brust an. In höherem Alter wird das Brustgewebe in Fett umgewandelt, so dass bei einer jungen Frau schon ein großes C- bis D-Körbchen Beschwerden verursachen kann, allerdings sollte das Ende der Brustentwicklung in der Regel abgewartet werden. In Einzelfällen ist aber auch schon früher eine OP notwendig.



Dr. Mathias Reutemann, Chefarzt der Klinik für Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie

Wie wird die Operation durchgeführt und welche Risiken gibt es?

Bei der Operation wird neben einer Entnahme des überschüssigen Gewebes eine Umformung und Straffung der Brust vorgenommen. Die Brustwarze wird nach oben verlagert und der Hautmantel gestrafft. Hierfür stehen verschiedene OP-Techniken zur Verfügung, die individuell auf die Patientin angepasst werden. Wie bei jeder OP müssen Blutungen, Nachblutungen und Infektionen als Risiko genannt werden. Ebenso können Wundheilungs-

störungen auftreten, da bei einer straffenden Operation auch eine gewisse Spannung auf den Hautnähten liegt.

Wie lange dauert der Krankenhausaufenthalt und die Krankenschreibung?

Durchschnittlich wird eine Patientin vier bis fünf Tage stationär aufgenommen und für vier bis sechs Wochen krankgeschrieben. In dieser Zeit ist auch ein formender Stütz-BH zu tragen.

Wird die Operation von den Krankenkassen übernommen oder muss die Patientin die Kosten voll oder teilweise übernehmen?

Leider haben die Krankenkassen keine festen Kriterien für eine Kostenübernahme. Der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) prüft jeden Einzelfall, ob eine Kostenübernahme empfohlen wird. Eine teilweise Kostenübernahme gibt es nicht. Entweder die Krankenkasse bestätigt die medizinische Notwendigkeit, dann übernimmt sie auch alle Kosten oder sie sieht keine Notwendigkeit, dann muss die Patientin die Kosten selbst tragen. Ich empfehle aber jeder Patientin mit diesen typischen Beschwerden einen Antrag bei der Krankenkasse zu stellen.

Wer stellt diesen Antrag, muss dies die Patientin alleine formulieren?

Jede Patientin kann sich bei mir in der Sprechstunde vorstellen. Nach einer klinischen Untersuchung und Dokumentation erstelle ich auch den Antrag zur Kostenübernahme. Die Patientin erhält dann ca. sechs bis acht Wochen später eine Antwort von ihrer Krankenkasse.

Die Brüste einer Frau stehen für Weiblichkeit schlechthin. Vermeintliche Makel können das Sinnbild trüben.



Bluthochdruck – Menschen mit einem systolischen (oberer) Wert über 140 und einem diastolischen (unteren) über 90 leiden an einer Hypertonie. Die Ursachen dafür sind vielfältig und reichen von Übergewicht, Rauchen, Alkohol und Bewegungsmangel bis hin zu hormonellen und genetischen Dispositionen. Nach den Wechseljahren z. B. sind mehr Frauen als Männer betroffen.



Ernährung bei Bluthochdruck

Bluthochdruck ist der zweithäufigste Risikofaktor für einen Herzinfarkt. Deshalb gilt es, dem entgegenzuwirken.

Studien belegen mittlerweile eindeutig, dass eine gesunde ausgewogene Ernährung in Verbindung mit einem gesunden Lebensstil eine Medikamenteneinnahme bei leichtem Bluthochdruck verhindern und bei Patienten mit stärker erhöhten Werten immerhin herabsetzen kann.

Was können Sie zur Senkung des Blutdrucks selbst beisteuern? Bringen Sie Schwung in Ihren Alltag, bewegen Sie sich mindestens 30 Minuten am Tag intensiver und achten Sie darauf, was Sie zu sich nehmen. Eine mediterrane Ernährung mit viel Obst und Gemüse sollte von Ihnen präferiert werden. Wenn Sie dann noch die zusätzliche Prise Salz durch aromatische Kräuter ersetzen und regelmäßig Omega-3-reiche Lebensmittel wie Fisch und Olivenöl zu sich nehmen, haben Sie vieles richtig gemacht.



Ernährungsmediziner Dr. Carl Meißner

Obst und Gemüse liefern Ihnen einen sogenannten Antioxidantien-Mix aus Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen, der die Blutgefäße schützt.

Mit den Omega-3-Fettsäuren tun Sie Ihrem Cholesterinspiegel etwas Gutes und schützen Ihre Adern vor Ablagerungen. In diesem Zusammenhang sollten Sie den Verzehr von Fleisch im Auge behalten und auf die ungesättigten Fettsäuren in Ihren

Mahlzeiten achten. Konsumieren Sie höchstens zwei- bis dreimal pro Woche mageres Fleisch. Auch auf Ihren Insulinspiegel müssen Sie achten. Meiden Sie Fertigprodukte, die häufig einen hohen Anteil an verstecktem Zucker enthalten und trinken Sie vorwiegend ungesüßte Flüssigkeiten.

Da Nikotin bekanntermaßen das Herz schneller schlagen lässt und durch die Verengung der Blutgefäße den Druck nach oben treibt, sollten Sie auf das Rauchen verzichten. Auch Alkohol und Bluthochdruck vertragen sich nicht. Dabei ist gegen ein Gläschen zu besonderen Anlässen nichts einzuwenden, von einem regelmäßigen Glas ist aber dringend abzuraten.

Wenn Sie dann noch in der Lage sind, durch Entspannung Stress abzubauen und Ihr Gewicht auf Normalniveau (Body-Maß-Index zwischen 18,5 und 24,9) halten, sind Sie gut gerüstet.

**Oberarzt Dr. Carl Meißner,
Ernährungsmediziner**

Ernährungsteam hat Zuwachs bekommen

Dr. Susen Maluck-Schölecke ergänzt seit Anfang Juli das Ernährungsteam um Oberarzt Dr. Carl Meißner.

Bereits im letzten Jahr hat sie mit Interesse das „Magdeburger Ernährungssymposium“ des Klinikums besucht und war erstaunt, dass sich ein Akutversorger so detailliert und umfassend der Ernährungsmedizin verschrieben hat. Aufmerksam wurde sie über die Zertifizierung des Klinikums als „Schwerpunktpraxis für Ernährungsmedizin BDEM“ (nach den Richtlinien des Bundesverbandes Deutscher Ernährungsmediziner e.V.). Damit gehört das KLINIKUM MAGDEBURG zu nur fünf zertifizierten Kliniken in Deutschland.



Oecotrophologin Dr. Susen Maluck-Schölecke

Die Ernährungswissenschaftlerin hat 2010 in Leipzig promoviert und ist der Liebe wegen zurück in die Heimat nach Wolmirstedt gekom-

men. Leider war zu diesem Zeitpunkt aber noch kein Krankenhaus in der Umgebung offen für eine Oecotrophologin und deshalb gab es einen Zwischenstopp in Wanzleben in der Zertifizierungsstelle für Bio-Produkte. Das Thema klinische Ernährung blieb ihr aber alle Jahre nah und so hat der Besuch des Symposiums im vergangenen Jahr eine Tür ins Krankenhaus geöffnet. Als nun die Ausschreibung für eine Stelle in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie und im Versorgungszentrum für Interdisziplinäre gastroenterologische Onkologie als Oecotrophologin zu lesen war, hat sie keine Minute gezögert.

Nun ist ihr Berufsherz am richtigen Platz und die so lange vermisste Arbeit mit den Patienten wieder Alltag.

Haus D kurz vor der Fertigstellung



Haus D alt und neu. Sobald der Neubau in Betrieb geht, wird der alte, hier vordere Teil des Gebäudes abgerissen und ersetzt.

Die vielen Baufahrzeuge unterschiedlicher Firmen und Gewerke vor der Baustelle Haus D deuten bereits auf den Hochbetrieb, der hier wenige Wochen vor Fertigstellung herrscht. Außen wird noch an der Fassade gearbeitet, die Räumlichkeiten im Innern des Gebäudes nehmen immer mehr Form an. Heizungen und Sanitäreanlagen werden montiert, Decken komplettiert, der Aufzug eingebaut. Kleine Abnahmen und Inbetriebnahmen gibt es natürlich schon in diesem Monat, denn die komplette Bauabnahme soll im September erfolgen. Bis dahin wird es wohl turbulent bleiben auf der Baustelle.

Interne Revision im Krankenhaus – auch Patienten profitieren davon

Schon seit über vier Jahren gibt es im **KLINIKUM MAGDEBURG** einen **Innenrevisor**. **Michael Schwarzbach** prüft mit **Akribie und Ausdauer** interne **Strukturen und Prozesse**. Den der **Innenrevision oft anhaftenden, antiquierten Eindruck** hat er durch ein **modernes Prüfungsverständnis ersetzt**.



Michael Schwarzbach und die pharmazeutisch-technische Assistentin Yvonne Räth überprüfen den Warenbestand.

Gerade mit der Ausweitung der Aufgaben und Leistungsbereiche hier im Krankenhaus, in einem Unternehmen mit über 1 800 Köpfen, ist es notwendig, im Detail hinzuschauen. So können unnötige Risiken häufig schon im Vorfeld erkannt und vermieden werden. Da wird kontrolliert, dass Richtlinien und Gesetze eingehalten werden, dass das Unternehmenskapital geschützt

wird und es am Ende eine größtmögliche Sicherheit für Patienten, Mitarbeiter und die Geschäftsführung in den Prozessen gibt.

Diese Prüfungen erfolgen anders als in anderen Branchen in sehr unterschiedlichen Prüffeldern. Neben klassischen Prüfungen der Finanzbuchhaltung, des Einkaufs oder im Personalbereich sind beispielsweise auch die Patientenabrechnung, die Dokumentation der Leistungen und die Einhaltung von Aufzeichnungspflichten (z. B. bei Betäubungsmitteln) zu überprüfen. Auf der Liste stehen derzeit im Klinikum 143 Prüffelder.

Aktuell überprüft Michael Schwarzbach die Medikamentenwege im Klinikum, angefangen von der Bestellung, weiter über den Wareneingang auf den Stationen, bis hin zum Patientenbett,

idealerweise sogar bis in den Magen des Kranken. Da gibt es die Vorschrift, auf die korrekte Einnahme der Arzneimittel zu achten und das nicht nur bei sensiblen Medikamenten, wie Betäubungsmitteln oder Chemotherapeutika, sondern auch schon bei der ganz normalen Blutdrucktablette.



Der Krankenhausbetrieb wird immer komplexer. So tritt z. B. ab 1. Oktober 2017 der Rahmenvertrag zum Entlassmanagement in Krankenhäusern in Kraft. Mit dem Ziel, eine kontinuierliche Patientenversorgung auch nach dem stationären Aufenthalt zu gewährleisten, enthält der Vertrag zahlreiche neue Regelungen für die Krankenhäuser. Daneben sind diverse Richtlinien zur Verordnung von Arzneimitteln, Heil- und Hilfsmitteln und zum Ausstellen von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen zu beachten. Da sind Prozesse neu zu definieren, deren Einhaltung es zu prüfen gilt. Viel zu tun also für die Innenrevision – heute und in Zukunft.

Bezüglich der Aufgaben der Haftungsvermeidung wird die Rolle der Internen Revision also auch im Krankenhaus immer wichtiger.

Blumen-Shop

Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr
Samstag 14 bis 16 Uhr
Sonntag 14 bis 17 Uhr

Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

Fernsehapparat/Telefon

Patienten können kostenfrei ins deutsche Festnetz telefonieren und fernsehen. Aus hygienischen Gründen ist die Nutzung eines persönlichen Kopfhörers angezeigt.

Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkästen stehen im Eingangsbereich.

Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten.

Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfall- und Fachambulanz.

Ihre Anregungen

Ihre Meinung, Beschwerde, Ihr Lob sind uns wichtig. Sprechen Sie bitte mit uns: Tel. 0391 7912025 oder schreiben an info@klinikum-magdeburg.de sowie über den Meinungsbriefkasten im Foyer.

Internet

Kostenloser Internetzugang mit eigenem Laptop ist möglich.

Kantine

geöffnet für jedermann

Mo. bis Fr. 8.00 bis 10.00 Uhr
und 11.30 bis 13.30 Uhr

Parken

Kurzzeitparkplätze für Notfälle finden Sie vor der Notaufnahme. Es gibt 700 Besucherparkplätze entlang der Birkenallee (kostenpflichtig, 1 € pro Stunde, 6 € Tageskarte). Die ersten 30 Minuten sind kostenfrei.

Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiepektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und privat Versicherte. Sie bietet darüber hinaus *verschiedene Präventionskurse* siehe www.klinikum-magdeburg.de/ Fachbereiche (Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich)

„Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag

von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. 0391 791-3467/-68

Raum der Stille

Der Raum der Stille (am Ende der Magistrale) kann von Patienten und Angehörigen jederzeit genutzt werden.

Seelsorge

Unsere Klinikseelsorger Frau Rabenstein und Herr Marcinkowski sind unabhängig von einer Kirchenzugehörigkeit für alle Patienten, Angehörigen und Mitarbeiter telefonisch unter 0391 791-2079 zu erreichen.

Gerne vermitteln auch die Stationschwwestern einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen.

(Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter Tel. 0391 791-0.)

Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für die persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.



KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg

So erreichen Sie uns: Buslinie: 71, Richtung Silberberg
Bahnlinie: 3, 4 (Richtung Olvenstedt)
Haltestelle: Klinikum Olvenstedt

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski

Tel.: 03 91 791 42 01

Fax: 42 03

karsten.ridwelski@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Prof. h.c. PD Dr. med. habil. Michael Löttge

Tel.: 03 91 791 36 01

Fax: 36 03

michael.loettge@klinikum-magdeburg.de



Zentrum für Unfallchirurgie und Orthopädie

Klinik für Unfallchirurgie

PD Dr. med. habil. Fred Draijer

Tel.: 03 91 791 44 01

Fax: 44 03

fred.draijer@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Orthopädie II

PD Dr. med. habil. Jörg Franke

Tel.: 03 91 791 52 01

Fax: 52 03

joerg.franke@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gefäßchirurgie

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn

Tel.: 03 91 791 43 01

Fax: 43 03

joerg.tautenhahn@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kardiologie/Diabetologie

Prof. Dr. med. Hendrik Schmidt

Tel.: 03 91 791 53 01

Fax: 53 03

hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gastroenterologie

Dr. med. Thomas Gottstein

Tel.: 03 91 791 54 01

Fax: 54 03

thomas.gottstein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Prof. Dr. med. Christoph Kahl

Tel.: 03 91 791 56 01

Fax: 56 03

christoph.kahl@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie

Dr. med. Christiana Hesse

Tel.: 03 91 791 31 01

Fax: 31 03

christiana.hesse@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Intensivmedizin

PD Dr. med. habil. Günter Weiß

Tel.: 03 91 791 31 01

Fax: 31 03

guenter.weiss@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurologie

Dr. med. Hartmut Lins

Tel.: 03 91 791 46 01

Fax: 46 03

hartmut.lins@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. med. Wolfgang Jordan

Tel.: 03 91 791 34 01

Fax: 34 03

wolfgang.jordan@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner

Tel.: 03 91 791 33 01

Fax: 33 03

hans-henning.flechtner@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Werner EK Braunsdorf

Tel.: 03 91 791 47 01

Fax: 47 03

werner.braunsdorf@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Dr. med. Christian Koch

Tel.: 03 91 791 45 01

Fax: 45 03

christian.koch@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Mathias Reutemann

Tel.: 03 91 791 49 01

Fax: 49 03

mathias.reutemann@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Urologie/Kinderurologie

Dr. med. Rainer Hein

Tel.: 03 91 791 39 01

Fax: 39 03

rainer.hein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Matthias Heiduk

Tel.: 03 91 791 35 01

Fax: 35 03

matthias.heiduk@klinikum-magdeburg.de



Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

Dr. med. Ulf Redlich

Tel.: 03 91 791 37 01

Fax: 37 03

ulf.redlich@klinikum-magdeburg.de

